

2025
BAND 01

eners
FACHJOURNAL

ARCHITEKTUR | PROJEKTE | PROJEKTPARTNER | NACHHALTIGKEIT

FOTO: OLIVER JAIST

UMWELT & ENERGIE

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist uns eine große Freude, Ihnen die zweite Ausgabe unseres Magazins Fachjournal Umwelt und Energie präsentieren zu dürfen. In dieser Ausgabe widmen wir uns wieder einem besonders spannenden und zukunftsweisenden Thema der nachhaltigen Architektur.

Die Architektur spielt eine entscheidende Rolle in der Gestaltung unserer gebauten Umwelt und hat einen erheblichen Einfluss auf die Art und Weise, wie wir mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen. In dieser Ausgabe beleuchten wir innovative Ansätze und Projekte, die zeigen, wie Architektur zur Lösung der drängenden Umweltprobleme beitragen kann.

Unsere Expertinnen und Experten berichten über nachhaltige Bauweisen, energieeffiziente Gebäude und die Integration von erneuerbaren Energien in die Architektur. Zudem stellen wir Ihnen inspirierende Beispiele vor, wie Städte und Gemeinden durch kluge Planung und Gestaltung lebenswerter und umweltfreundlicher werden.

Wir hoffen, dass diese Ausgabe nicht nur Ihr Interesse weckt, sondern auch dazu beiträgt, neue Ideen und Ansätze für eine nachhaltige Zukunft zu fördern. Lassen Sie sich von den vielfältigen Beiträgen inspirieren und entdecken Sie, wie Architektur und Umweltschutz Hand in Hand gehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Marie-Sophie Weber

DIALOG

Wie reagieren auf komplexe Herausforderungen?



ICH SETZE AUF DIALOG

Dialog zwischen den unterschiedlichen raumrelevanten Disziplinen. Diskursives, kritisches Denken lässt den Status Quo präziser erfassen und Maßnahmen für die Zukunft besser gestalten.

ZURÜCK ZUM DIALOG

Die angeblich immer komplexer werdende Welt, hat uns mehr und mehr zu Spezialisten gemacht, die wir oft nebeneinander und nicht miteinander arbeiten.

Die Digitalisierung hat Vorgänge standardisiert, welche leider oft nicht ineinandergreifen.

DIALOG ALS ENTWURFSPRINZIP

Mich interessiert es den Entwurf nicht als Endprodukt, sondern als Prozess zu verstehen, bei dem es darum geht Denkbewegungen

sichtbar zu machen und unterschiedliche Positionen aufzuzeigen. Nur interdisziplinär kann der stattfindende Wandel angegangen werden.

DURCH DIALOG NEUES SCHAFFEN

Das Betrachten aus unterschiedlichen Positionen bricht Denkmuster auf und überwindet Grenzen. Durch die Integration von unterschiedlichen Wissensordnungen entstehen neue Verflechtungsbereiche.

DIALOG verlangt Offenheit und Neugierde und bietet einen großen Spielraum für Gestaltung!

Angelika Mair

Angelika Mair
INDIVIDUAL ARCHITECTURE

Energieeffizienz an erster Stelle

Gastbeitrag von Arno Kompatscher,
Landeshauptmann von Südtirol

Das Land Südtirol setzt auf Nachhaltigkeit. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Everyday for Future“ haben wir den Rahmen gegeben, in welchem nachhaltige Entwicklung in Südtirol stattfinden kann und soll. Mit dem „Klimaplan Südtirol 2040“ wollen wir unser Land bis 2040 in die Klimaneutralität führen.

So fördern wir - im Hinblick auf die Erreichung der Ziele des Klimaplan Südtirol 2040 und der internationalen Vorgaben zur Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen - Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebereich und zur Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen. Der Anstieg der Energiepreise der vergangenen Jahre hat bewusst gemacht, dass Südtirol nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen seine Abhängigkeit von importierten fossilen Energiequellen weiter verringern muss. Die Förderrichtlinien werden jährlich von der Landesregierung an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, um Anreize zur Nutzung innovativer Technologien zu schaffen.

Nachhaltigkeit hat vor allem in der Baubranche in den vergangenen Jahren deutlich an Relevanz gewonnen. Südtiroler Unternehmen gestalten auch ihre Bauprozesse umweltfreundlicher und energieeffizienter, dennoch gibt es noch viel Potenzial für nachhaltiges Bauen. Eine wirksame Strategie hierbei ist die Kreislaufwirtschaft, die dazu beiträgt, Emissionen und Umweltverschmutzung zu verringern, die Biodiversität zu schützen und die Abhängigkeit von Rohstoffen zu reduzieren. Wie das im Detail funktionieren kann, zeigt das Interreg-Projekt Italia - Österreich INNO.CIRCLE - Innovationen für die Kreislaufwirtschaft auf, an dem der Wirtschaftsdienstleister IDM Südtirol und die Forschungseinrichtung Eurac Research für Südtirol teilnehmen. Südtirols Bauunternehmen sollen dabei Werkzeuge und Fachwissen vermittelt werden, wie man Kreislaufwirtschaft umsetzt. Recycling, Wiederaufbereitung und Wiederverwendung von Baumaterialien sowie Abfallvermeidung während des Bauprozesses

selbst: Im Bereich Abriss und Entsorgung liegt riesiges Potenzial, was die Nachhaltigkeit betrifft.

Die Südtiroler Baubranche mit ihren knapp 2.000 aktiven Unternehmen und 17.000 Arbeitern ist nicht nur eine starke Säule der heimischen Wirtschaft, sie spielt auch eine sehr wichtige Rolle in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Durch klimafreundliche Materialien, emissionsarme Baumaschinen und effiziente Logistik können Unternehmen hier viel bewegen, besonders aber, wenn man sich an die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft hält. Wiederverwerten statt Wegwerfen ist ein essenzieller Aspekt zur nachhaltigen Umgestaltung des Bauens. Die Einführung von Kreislaufverfahren hilft aber nicht nur der Umwelt, sie senkt auch die Kosten, eröffnet neue Marktchancen, zieht Investitionen an und stärkt das Image der Unternehmen. Wir sind überzeugt davon, dass das die Wirtschaftsweise der Zukunft ist.

Der Hochbau spielt eine strategische Rolle für die Klimaneutralität, sowohl in Bezug auf Bauausführung als auch Betrieb. Bei öffentlichen Bauvorhaben besteht eine besondere politische Verantwortung für die Nachhaltigkeit. Energieeffizienz, klimaneutrale Energiequellen und erneuerbare Energien sind bei Neubauten und Sanierungen zu berücksichtigen. Die Wahl der Bautechnik und Materialien beeinflusst indirekte THG-Emissionen. Mit unserem Projekt „Building Renovation+“ haben wir 2024 den Startschuss gegeben für einen sehr innovativen Ansatz zur Gebäudesanierung im öffentlichen Bereich. Mit einer Investition von 56 Millionen Euro werden in einer ersten Phase 25 Gebäude in den nächsten Jahren um mehrere Energieklassen verbessert werden. Das Gebäude-Renovierungsprogramm kann auf den gesamten Gebäudebestand des Landes Südtirol ausgedehnt und von den Gemeinden übernommen werden. Im privaten Bereich sind Mindeststandards, finanzielle Anreize und Beratung wichtig. Initiativen wie „KlimaHaus“ demonstrieren das Potenzial.

Zukünftiger Wohnraumbedarf muss ebenfalls abgewogen werden, um unnötigen Bau zu vermeiden.

Ziel ist es, für Neubauten und Erweiterungen im öffentlichen Bereich gegenüber den bisherigen Standards nur noch maximal 60 % an grauer Energie (hauptsächlich durch Zement und Stahl) zu verbrauchen. Gleichzeitig sind alle öffentlichen und halböffentlichen Gebäude bei Neubau und bei umfassenden außerordentlichen Instandhaltungen klimaneutral zu konzipieren. Bis 2030 wird der Anteil an Gebäudeneubauten der öffentlichen Hand gemäß Bauweisen mit natürlichen und möglichst lokal nachwachsenden Baustoffen auf mindestens 30% angehoben. Für den gewerblichen Bereich sind Standards zu setzen, welche

den Energieverbrauch gegenüber dem derzeitigen Bestand um 50% reduzieren.

Es werden Anreize für die Wiedergewinnung von bestehender Kubatur – im gewerblichen genauso wie im privaten Bereich – gegenüber von Neubauten gesetzt. Raumordnerisch werden Flächen so ausgewiesen, dass eine gute Erschließung durch den öffentlichen Nahverkehr unterstützt wird.

Wir wollen die Südtirolerinnen und Südtiroler motivieren, die wertvollen Ressourcen intelligent und nachhaltig zu nutzen, und als Land Südtirol auch andere zu ermutigen, Wege hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu gehen.



Landeshauptmann
Arno Kompatscher

Foto: LPA/Ivo Corrà

Inhalt



01 Editorial,
Anna Marie-Sophie Weber

02 Dialog
Wie nachhaltig reagieren auf
komplexe Herausforderungen?

**03 Energieeffizienz
an erster Stelle**
Gastbeitrag von Arno Kompatscher,
Landeshauptmann von Südtirol

13 House 70
Trias & raumdrei architekten



**17 Der Landesbeirat für
Baukultur und Landschaft
in Südtirol**

19 Atzwanger:
High Tech für Südtirol

**21 Mit nachhaltigem
Bauen in die Zukunft**

**26 Nachhaltigkeit im
Sportplatzbau – das geht!**

**27 Die Rolle der
Architektur und die der
Architekturschaffenden**

02 *Angelika Nair*
INDIVIDUAL ARCHITECTURE

03 AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL



29 Pedevilla Architekten

**43 Nachhaltiges Bauen
in Südtirol**

Eurac Research und das Institut
für Erneuerbare Energie

51 ASAGGIO

61 Wasserspartipps für die
Hotellerie Wasser das neue
Gold der Zukunft?

Fachbericht Michael Pichler

63 Angelika Mair
Individual Architecture

67 Messner Architects

79 Theodor Gallmetzer
Architecture

89 Dr. Arch. Bruno Rubner

92 monovolume
architecture + design

101 Architekt
Klaus Marsoner

111 Büro KUP – ARCH

124 alpina architects

129 Curriculum studio

137 Bergmeister
Innovative & Responsible Engineering

143 DEAR STUDIO

154 Modunita Architects

160 Senoner Tammerle
Architekten

43 **eurac**
research



17 AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Natur, Landschaft und Raumentwicklung
Amt für Gemeindeplanung



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Natura, paesaggio e sviluppo del territorio
Ufficio pianificazione comunale

21 
UNTERNEHMERVERBAND
CONFINDUSTRIA
ALTO ADIGE · SÜDTIROL

61 



201



169 Dell'agnolo Kelderer
Architekturbüro

175 w2architekten

177 Roland Baldi
Architects

183 raumdrei architekten

195 NAEMAS
Architekturkonzepte

205 Architekt
Dr. Thomas Hickmann

227



209 Handwerkliche
Arbeiten und die Würdigung
von Frauen im Handwerk

211 Höller & Klotzner
Architekten

217 Florian Scartezzini
Architecture

221 Architekturbüro
Daniel Ellecosta

213



219

169



alpina

ist ein von Sarah Auckenthaler, Marco Formenti und Martina Stuppner gegründetes Architekturbüro mit Sitz in Südtirol. Umgeben von Bergen, nehmen die meisten unserer Projekte Gestalt an.

alpina ist unsere physische und mentale Landschaft, in der sich das Denken zwischen Bildern bewegt, welche stark von Tradition, Umgebung und fernen Eindrücken geprägt sind.

alpina verkörpert eine kontinuierliche Recherche, die primitive Ursprünge erforscht und die Typologie eines jeden Projektes auf innovative Weise neu interpretiert. Jedes Projekt fügt sich in einer harmonischen Diskontinuität in seinen physischen und sozialen Kontext ein.



BAUERNHAUS

Aus eins mach zwei: Respektvoller Umbau und Erweiterung einer historischen Hofstelle



Die geschlossene Hofstelle mit Bauernhaus und Wirtschaftsgebäude aus dem Jahr 1850 ist umgeben von Wiese, Wald und Natur. Das Wohngebäude mit seinen massiven Aussenwänden aus Stein, welche mit Putz versehen sind, sowie der hölzerne Dachaufbau spiegeln den traditionellen ortstypischen und heimeligen Charakter wider.

Der Umbau des bäuerlichen Einfamilienhauses in ein Zwei-Familienhaus verlangt eine Erweiterung der historischen Substanz, um ausreichend Platz für Hofeigentümer und seine Frau sowie auch deren Tochter mit Familie bieten zu können. Um den typisch historischen Charakter des Bauernhauses mit seinen massgebenden Öffnungen so weit wie möglich aufrecht zu erhalten, erfolgt die Ausdehnung, wie auch historisch üblich, nicht in vertikaler, sondern in horizontaler Ebene. Ein neues Volumen, welches bewusst versucht, sich optisch vom Bestand abzuheben, findet durch eine Neuinterpretation des Satteldaches seinen eigenen Charakter. Die bestehende Substanz wird bewahrt und die Geschichte des Hofes bleibt klar ablesbar. Der ergänzende junge Baukörper fügt sich ins traditionelle Hofgefüge ein und bildet zusammen mit den restlichen Gebäuden eine Einheit, ein Ensemble.

alpina architects
www.alpinaarchitects.it

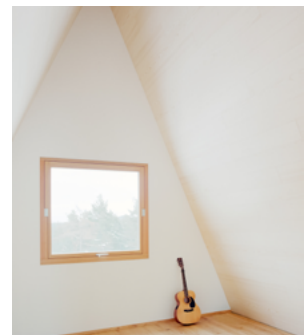
Statik:
Ing. Roland Mahlkecht

Fotos:
Simone Bossi

Die Erweiterung in Richtung Norden respektiert das bäuerliche Wohnhaus und schliesst sich durch ein neues Volumen mit Flachdach daran an. Seitliche Glaselemente trennen und verbinden die beiden Volumina miteinander. Hier befindet sich der Haupteingang. Das Bestandsgebäude beinhaltet einen offenen und flexibel nutzbaren Wohnbereich mit Dachbodengalerie, das neue Volumen hingegen die Nachtbereiche mit höherliegendem Elternschlafzimmer und Bad. Auslöser für die Anhebung um eine Ebene war der wunderschöne Ausblick in Richtung Rosengarten im Osten, welcher ansonsten verdeckt geblieben wäre.

Die Fassade des ergänzenden Volumens sowie sein Satteldach sind mit Holzverkleidung aus Lärchenbretter versehen,

Sockel- und Flachdachbereich sind hingegen in Beton gefertigt. Ein geschützter und intimer Aussenbereich, kreiert durch die Weiterführung des Flachdaches in Richtung Stadel, verbindet das Hofgefüge miteinander und der Aussenraum füllt sich mit neuer Qualität. Der dadurch entstehende kreisförmige Patio bildet eine Pufferzone und dadurch eine klare Trennung zwischen Wohnen und Arbeiten am Hof. Die Anordnung auf verschiedenen Ebenen, sowie die Einbeziehung des Aussenraumes lassen vielfältige und einzigartige Blickbezüge entstehen. Der Sonnenaufgang ist von der Dachterrasse aus erlebbar, die Panoramaterrasse zwischen Bauernhaus und Stadel rahmt den Sonnenuntergang ein und vorbeihastende Rehe können vom Frühstückstisch beobachtet werden.



BARBIANERHOF

Archaischer und zeitloser Ersatzneubau
fürs Hotel Barbianerhof



alpina architects
www.alpinaarchitects.it

Interior Design:
Stofner Interior Design

Fotos:
Simone Bossi

Innovative Betonfertigteile:
PROGRESS AG/S.p.A
www.progress.cc

Tischlerei:
Tischlerei
Malfertheiner OHG
www.malfertheiner-ohg.it

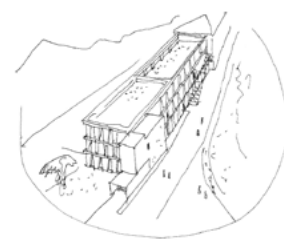


Inmitten des Dorfzentrums von Barbian bilden drei Volumina auf einer langgezogenen ruhenden Basis das Hotelgebilde „Barbianerhof“. Das zentrale Muttergebäude der bestehenden Hotelanlage wurde durch einen Neubau mit maximalem Ausblick für die Hotelgäste ersetzt. Im Frühjahr 2022 wurde der Ersatzneubau eröffnet.

Der neue zentral gelegene Zimmertrakt zeigt sich in ruhiger und klarer Form. Eine modulare Bauweise mit zwei Zimmertypologien (17 Zimmereinheiten mit zwei Betten, sowie 2 Suite-Einheiten) auf einem bestehenden Sockelgeschoss ermöglicht eine problemlose spätere Hotel- bzw. Zimmererweiterung. Die Zimmer sind hierarchielos und die Gäste gleichberechtigt, haben sie doch alle dieselbe Grundform, Ausrichtung und Ausblick auf das umliegende alpine Panorama.

Ein neuer zentraler Haupteerschliessungskern im Herzen des Hotels optimiert die Verbindungswege und vereint den neuen Trakt mit bestehender Rezeption, Aufenthaltsräumen sowie Wellness-Bereich in den unteren Geschossen.

Die typische Geometrie der Umgebung, wie die Erdpyramiden, werden zu archetypischen Elementen: die besondere identitätsstiftende Trapezform spiegelt sich im Projekt wider. Einzigartige, materische Elemente prägen durch ihre Wiederholung den Rhythmus der Fassade, archaisch und zeitlos. Beton als Rohmaterial wird wie Stein behandelt. Das Volumen, das sich zum Berg hin hermetisch zeigt, öffnet sich zum Tal hin und gibt den Blick auf die Dolomiten frei. Die Einfachheit der Materialien und Formen und ihre ruhige und klare Erscheinung setzen sich im Inneren des Hotels fort.



m küchen
handwerklich · individuell

Ausführung der
gesamten Tischlerarbeiten.



www.malferttheiner-ohg.it
info@malferttheiner-ohg.it



malferttheiner
i n n e n a u s b a u

Tischlerei für außergewöhnliche Ansprüche.

Trias

saxl

Qualitätsböden seit 1966

Goller 

TISCHLEREI - FALEGNAMERIA

